

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN & TRINKEN

SA: O-TON

Glückliche Menschen



Von Klaus J. Stöhlker

Fahre ich durch unsere Dörfer und kleinen Städte, die derzeit, wie Stäfa, schrecklich umgegraben werden – aber der Fortschritt will sein Recht – dann sehe ich sauber geschnittene Hecken, wo jede Spitze auffällt, die nicht den Prinzipien der richtigen Ordnung folgt. Hinter diesen Hecken wohnen Menschen in grossen Häusern, die kleine Autos fahren, um die Nachbarn nicht noch neidischer zu machen, oder Menschen in kleinen Wohnungen, die grosse Autos fahren, weil das Haus keine Option ist.

Der privaten Ordnung entspricht die Ordnung, welche durch unsere wohlhabenden Gemeinden ausgeübt wird. Die Blumenrabatten, obwohl eher fürstlich-katholischer Herkunft, haben sich vermehrt, die Flächen sind grösser geworden. Sie liegen zwischen sauberen Strassen, die Vertrauen einflössen. Bei uns liegt weniger Dreck als in Zürich, weshalb das Bürgertum die Stadt gerne den Schwächeren überlässt. Dort das Chaos, hier die Zucht.

Zum Dreiklang gehobener Kultur gehört auch die Forchbahn mit ihren Gleisen, sorgsam gepflegt, die Schrauben, welche sie festhalten, vor dem Wintereis nochmals überprüft und festgezogen. So fahren wir sicher auf Strasse und Schienen an gepflegten Gärten und Rabatten vorbei. Die meisten Menschen sind glücklich.

* Klaus J. Stöhlker ist Unternehmensberater in Zollikon.

Junger Rock, alter Blues, rasender Boogie

Am Samstag trafen sich im Gemeindesaal Zollikon blutjunge Rocker und erfahrene Musiker, die R&B in Vollendung zelebrierten.

Von Willy Neubauer

Zollikon. – Bereits zum fünften Mal rief der Erlenbacher OK-Chef Hansjörg Renggli zum Swissartmusic.ch Festival, und das Publikum marschierte in Scharen auf. Niemand musste sein Kommen bereuen, denn das Festival bot beste Unterhaltung. Das begann bereits mit der Ansage: Die in Amerika vom Publikum zur «Miss Longleg» getaufte Marlène Charell moderierte kompetent durch den Abend.

Als Erstes rockten sich The Fires durch Evergreens von Elvis Presley bis Bill Healey. Andi Schellenberg und die Brüder Michael und Philipp Erni sind gerade mal 11 und 13 Jahre alt. Die Musik, die sie mit Leidenschaft spielen, hat aber gut und gerne 50 Jahre auf dem Plattenteller. Auf der Bühne demonstrierte der kleine Michael, weshalb er den Spitznamen «Machine» trägt: Er bewegte sein Becken wie King Elvis und hüpfte wie der junge Mick Jagger auf der Bühne. Sein Bruder Philipp interpretierte derweil am Schlagzeug und mit erstaunlich reifer Stimme Songs, die lange vor seiner Geburt die Welt erobert hatten. Die Jungs kamen an und wurden nach ihrem Auftritt vom Publikum mit tosendem Applaus bedacht.

Über diese ersten Darbietungen freute sich auch Gemeindepräsidentin Katharina Kull: «Die Kids haben mir sehr gut gefallen, und ich bin gespannt, was noch kommt.» Sie finde es schön, dass am Festival auch die Jungen eine Chance erhalten.

Blues in ursprünglicher Form

Als Leckerbissen für Blues-Fans entpuppten sich Walt's Blues Box & The Upperclass Windmachine. Walter Baumgartner begeisterte mit seiner wundervollen Bluesstimme, der perfekten Interpretation der Songs von Ray Charles und anderer Bluesgrössen sowie mit

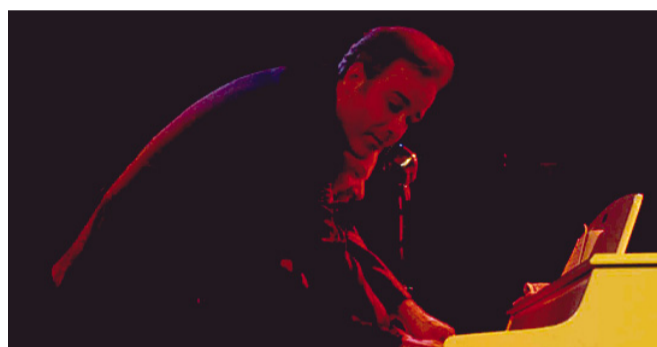


BILDER WILLY NEUBAUER

Das elfjährige Showtalent Michael Erni von The Fires.



Mutter Daniela Erni.



Die Gebrüder Ruosch bearbeiten das Piano.



Liz Tallichet und Roland Pfister kamen eher zufällig.

seiner Mundharmonika. Diese arbeitete er dermassen, dass sie im Laufe des Abends zu Bruch ging.

Doch er hatte ein Ersatzinstrument dabei und konnte nahtlos weiter spielen. Obwohl eine gewisse Nähe



Katharina Kull.

zu Eric Clapton herauszuhören war, umfasste das Repertoire der Band Blues in jeder Stilrichtung.

Reto Gilly aus Ottikon war zum ersten Mal an diesem Festival in Zollikon «Die beiden Jungs von The Fires waren wirklich gut, vor allem der Kleine mit der Gitarre», sagte er. Aber gekommen sei er wegen der Blues Box, die kenne und schätze er. Nun sei er gespannt auf Hamp Goes Wild, sagte er und harpte der die Dinge, die noch kommen mochten. Doch zuerst kamen noch einmal die langen Beine von Marlène Charell, die Hamp Goes Wild ansagte.

Malträtiertes Klavier

Hamp alias Hans-Peter Ruosch zeigte sich als Rock'n'Roll-, Boogie- und Blues-Pianist erster Güte. Warum er als Schweizer Jerry Lee Lewis beschrieben wird, demonstrierte er, nachdem er sich ein wenig warm gespielt hatte. Die Hände rasten in irrwitzigem Tempo über die Tasten. Wenn das nicht reichte, bearbeitete er das Piano auch noch mit den Füssen. Das Hamp-Goes-Wild-Trio mit Bruder Dave Ruosch und Gitarrist Dano Paladini brachte mit seiner musikalischen Show den ohnehin schon aufgeheizten Saal zum Kochen. Es war Entertainment erster Güte.

Liz Tallichet vom Zollikerberg gefiel sehr, was sie sah und hörte. Sie war mit ihrem Partner Roland Pfister mehr oder weniger zufällig in den Gemeindesaal gekommen und als Rock- und Blues-Fan vom Abend sehr angetan. «Wenn es jetzt noch Kerzen auf den Tischen hätte, wäre die Ambiente perfekt», fand sie. Pfister, der den Anlass übers Internet entdeckt hatte, gefiel die gute Stimmung im Saal und die tolle Musik.

Auch Daniela Erni, die Mutter der rockenden Erni-Buben, wollte unbedingt Hamp sehen. Was ihre Söhne betrifft, so ist sie begeistert von deren Hobby: «In der Schule sind sie gut, und mit der Musik lernen sie zudem, konsequent auf ein Ziel hinzuarbeiten.» Kathrin Pünter aus Stäfa unterhielt sich ebenfalls bestens, ihre Favoriten waren die Kids und Hamp Goes Wild. Dieser zog als Höhepunkt am Klavier mit seinem Bruder, einem der besten Jazz- und Boogie-Pianisten in der Schweiz, eine vierhändige Show ab. Das riss das Publikum buchstäblich von den Sitzen.

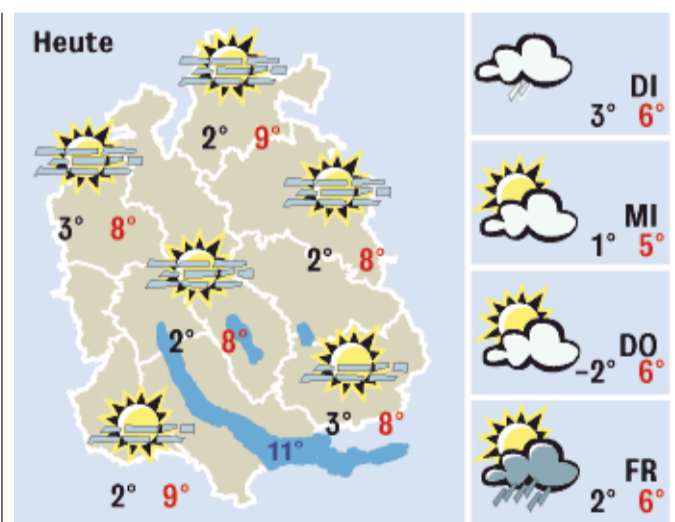


BILD MICHAEL TROST

KURIOS

Wo ist das?

In der Küssnacher Bahnhofunterführung leuchten für einmal natürliche Farben – statt Graffiti. (TA)



DAS WETTER AM ZÜRICHSEE

Hochnebel und Sonnenschein

Die neue Woche beginnt am Zürichsee verbreitet mit Hochnebel, die Obergrenze liegt dabei um die 1000 Meter. Bis zum Nachmittag lösen sich die grauen Schwaden aber zusehends auf, die Sonne setzt sich mehr und mehr durch. In den nebelfreien Gebieten stören am Vormittag höchstens ein paar dünne hohe Wolken den Sonnenschein, nachmittags präsentiert sich der Himmel meist einheitlich blau.

Bergwetter:

Hörnli	Nebel	5°
Uetliberg	Nebel	5°
Lägern	Nebel	5°
Pfannenstiel	Nebel	5°

Schadstoffe:

Messstation	Messwert	Grenzwert
Zürich Schimmelstr.	g/m ³	µg/m ³
Feinstaub PM ₁₀	45	50
Stickoxide NO ₂	45	80
Ozon O ₃	19	120

PM₁₀, NO₂: Mittelwerte des Vortages.
O₃: Max. Stundennittel des Vortages.

Prognosen:
Am Dienstag erreichen uns dichte Wolken einer abgeschwächten Kaltfront, auch etwas Regen ist einzuplanen. Schnee fällt bis 1200 Meter. Der Mittwoch bietet viele Wolken und kühle Temperaturen.



Peter Wick, MeteoNews
Persönliches Wettertelefon:
0900 575 775 (Fr. 2.80/Min.)